

Pressemitteilung – 26. Februar 2018

Merkels Afrikapolitik: Neue Schwerpunkte jetzt konkretisieren!

Berlin – „Der Ansatz von Bundeskanzlerin Merkel zu einer Afrikapolitik, die mit Entwicklungspolitik wirtschaftliche Entwicklung in Gang bringen soll, ist richtig und sollte so schnell wie möglich konkretisiert werden. Wir müssen uns jetzt beeilen, denn während in Berlin immer noch Papiere diskutiert und Mitglieder befragt werden, machen sich in Afrika hunderttausende Menschen auf den Weg, um der Perspektivlosigkeit zu entkommen“, kommentiert Stefan Liebing, Vorsitzender des Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft, einen aktuellen Video-Podcast der Kanzlerin.

„Auch unser Wohlstand wird in den nächsten Jahrzehnten davon abhängen, wie sich unser Nachbarkontinent weiterentwickelt. Ziel der deutschen Afrikapolitik muss es daher auch aus Eigeninteresse sein, den „Compact with Africa“ im Sinne einer neuen Außenwirtschafts- und Entwicklungspolitik mit Leben zu füllen. Zu den wichtigsten Punkten gehören bessere Finanzierungsmöglichkeiten für deutsche Unternehmen, eine stärkere Verzahnung nationaler und europäischer Außenwirtschaft- und Entwicklungspolitik sowie ein neues Verständnis von Entwicklungshilfe und Entwicklungszusammenarbeit“, so Liebing.

„Der von Frau Merkel im Podcast angesprochene weitere Schwerpunkt zur Schaffung von Sicherheit und Stabilität ist wichtig und auch die deutsche Wirtschaft wird ihren Teil dazu beitragen. Dabei darf aber nicht außer Acht gelassen werden, dass dieses nur ein Thema von vielen ist, die gleichzeitig angepackt werden müssen“, gibt Liebing zu bedenken. Als problematisch sieht der AV-Chef auch die Tatsache, dass einzig die Sahel-Zone im Fokus steht. Andere Regionen dürften in diesem Zusammenhang nicht außer Acht gelassen werden.

In der kommenden Woche trifft Bundeskanzlerin Merkel den ghanaischen Staatspräsidenten Nana Akufo-Addo. Im Rahmen des Deutschlandsbesuchs veranstaltet der Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft am Mittwoch ein Deutsch-Ghanaisches Wirtschaftsforum in Berlin. Neben dem ghanaischen Staatspräsidenten wird auch Brigitte Zypries, Bundesministerin für Wirtschaft und Energie, erwartet. Ghana ist eines der Partnerländer im Rahmen des „Compact with Africa“.